

von ihnen, der englische Consularbeamte Mr. OXENHAM, hatte einen amtlichen Bericht darüber geschrieben, welchen ich damals noch nicht kannte. Die Missionsberichte sind stumm über die Provinz Hönan. Die Karten gaben, wie überall, Wasserscheidegebirge an, aus denen sich Nichts entnehmen liess. So reiste ich in unbekanntes Land hinein, in der Hoffnung, dass mein Weg lehrreich für die Beurteilung der Geographie der Provinz in weiterem Umfang sein würde. Wie in vielen Fällen vorher, wurde ich bei der Wahl des Weges vom Glück begünstigt.

Von *Fan-tshöng* in Hupéi nach *Lu-shan-hsiën* in Hönan
(den 5ten bis 11ten April 1870).

Entfernungen in *li*:

Fan-tshöng — *Lü-yen-yi* 60 — *Shönn-kiang-pu* 32 — *Hsin-tiën* 20 — *Hsin-yë-hsiën* 18 —
Lin-shui 45 — *Nan-yang-fu* 45 — *Hwéi-shu-örr* 20 — *Shü-tshau* 30 — *Tsau-tiën* 50 —
Nan-tshau-hsiën 20 — *Sz'-shü-li-pu* 40 — *Lu-shan-hsiën* 55. — Zusammen 435 *li* oder
130 g. Meilen.

Dort wo der Han-kiang mit scharfer Wendung von einem südöstlichen zu einem beinahe südlichen Lauf umbiegt, ist an seinem rechten Ufer die ansehnliche Bezirksstadt *Hsiang-yang-fu* erbaut. Die Gebirge, welche die südliche Wasserscheide des Stromes und die Grenze von Hupéi gegen *Sz'-tshwan* bilden, strecken weit nach Nordost einen Ausläufer vor, welcher bei der Stadt abfällt. Die letzte Erhebung führt den Namen *Hsiën-shan*. Eine höhere Berggruppe, welche 25 g. M. westlich liegt und bei klarem Wetter ihre schroffen, vielleicht von Granit herrührenden Umrisse zeigt, gilt als der *King-shan*, der schon zu Yü's Zeit den Namen der wichtigen Provinz *King* trug und die Grenzmarke dreier Provinzen bildete. Gegen Osten und Norden dehnt sich weite Ebene aus. Sie wird von dem verzweigten grossen Stromnetz des *Pai-hö* bewässert, welcher etwas unterhalb der Stadt am linken Ufer in den Han mündet. Da er, ebenso wie mehrere seiner Zuflüsse, schiffbar ist und den Handel mit dem Nordosten vermittelt, so bezeichnet die Lage von *Hsiang-yang-fu* ein natürliches Centrum für einen bedeutenden Verkehr. Doch flieht der Handel, wie es so häufig der Fall ist, die ummauerte Bezirksstadt und hat sich auf dem gegenüberliegenden Ufer des Flusses in dem lebhaften und volkreichen Ort *Fan-tshöng-tshönn* niedergelassen. Eine unübersehbare Flottille von kleinen Booten lag, als ich vorüberfuhr, bei dem benachbarten *Tshang-kiawan* in der Mündung des *Pai-hö*; aber auch in der Front von *Fan-tshöng* ankerten Fahrzeuge in grosser Zahl. Die Waaren des südlichen und mittleren China, sowie die fremden Importe von Canton und Shanghai, werden zu Wasser hierher gebracht, um auf verschiedenen Wegen weiter befördert zu werden. Ein Theil geht auf grösseren Fahrzeugen den Han weiter hinauf bis zu dem Marktplatz *Lau-hö-kou*, oberhalb dessen Stromschnellen beginnen. Sie werden dort auf kleinere Boote umgeladen, welche theils dem Han-kiang weiter aufwärts folgen, bis *Tsing-yang-yi* jenseits *Han-tshung-fu*, von wo ein kurzer Landtransport nach *Yang-ping-kwan* in *Sz'-tshwan*, dem höchsten Schiffsplatz am *Kia-lin-kiang*, führt; die Mehrzahl aber läuft in einen nördlichen Nebenfluss, den *Tan-kiang*, ein und folgt ihm, soweit es dessen Wasserstand in der betreffenden Jahreszeit gestattet; dann werden die Waaren zu Lande nach *Hsi-ngan-fu* gebracht. Dies ist der wichtige Weg für den Handel mit den nordwestlichen Provinzen und dem gesammten westlichen Theil von Central-Asien. Ein anderer Theil der ankommenden Güter wird in *Fan-tshöng* auf kleine Boote geladen, um in den *Pai-hö* einzulaufen. Mit langsamer, durch Untiefen und Sandbänke erschwelter Fahrt gehen sie den vielgewundenen Strom hinauf. Einige folgen ihm bis *Nan-yang-fu*; die meisten schlagen den Weg des von links einmündenden *Tang-hö* ein, um auf ihm und dem *Tshau-hö* nach dem sehr bedeutenden Marktflecken *Shö-ki-tshönn*¹⁾ zu gelangen.

S. Hönan

Communications

1) Dieser Name gibt ein Beispiel von der Art, wie die Erkundigungen durch die Abweichungen der örtlichen Aussprache von dem richtigen Namen erschwert werden. Mit Mühe gelangt man zu der